

WLAN für alle und überall

Bis zu den Sommerferien soll das Projekt abgeschlossen sein.

Nachdem die Anzahl der privaten Laptops in letzter Zeit erheblich angestiegen ist, wird nun an der Schule in der Meta-Sattler-Straße ein WLAN eingerichtet, das allen eingetragenen Benutzern des SZUT Netzwerks zur Verfügung stehen soll. Das Projekt der FS03 unter der Leitung von Herrn Eblinger geht nun in die End- und Testphase und soll bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein.

„Ey, hat irgendwer ein Netzwerkkabel dabei?“. Diese Frage kennen wahrscheinlich viele, die schon einmal mit dem Notebook in der Schule waren. Oder man hat das eigene Netzwerkkabel zwar dabei, aber es sind alle Netzwerkdosen belegt. Um dem vorzubeugen, bestand bis jetzt die einzige Möglichkeit, darin eine kleine Gemeinschaft aufzubauen, in der immer eine Person einen AccessPoint dabei hatte und sich dann alle via WLAN mit dem Schulnetz verbunden. Doch jetzt soll alles anders und vor allem besser werden:

Seit Februar 2005 arbeiten die Schüler aus der FS03 unter der Aufsicht von Herrn Eblinger mit Nachdruck daran, ein flächendeckendes WLAN für die gesamte Schule zu installieren.

Aber, was ist WLAN eigentlich? „Unter Wireless-LAN versteht man eine Möglichkeit, flexibel ins Netz zukommen, ohne groß Kabel zu verlegen“, so die Definition des Projektleiters Kurt Eblinger. Jeder Laptop, der mit einer WLAN-Karte ausgestattet ist, kann sich per Funk mit einem so genannten Access-Point ins Netz einwählen. Sollte man noch keine entsprechende Hardware besitzen, kann man sie sich schon ab ca. 19 Euro

zulegen.

Dieses Projekt wurde aber nicht nur wegen der Bequemlichkeit der Notebookbesitzer initiiert. „Es gab ein immer größeres Problem mit Viren!“, erzählte Kurt Eblinger im Interview. Das WLAN und das Schulnetzwerk sind nur an einem Punkt miteinander verbunden und an diesem Punkt kontrolliert eine penibel konfigurierte Firewall den Datenfluss. „Diese Firewall ist mit einem Virens scanner ausgestattet. Somit können Viren nicht ins Hauptnetzwerk gelangen.“, erklärte Herr Eblinger.

Außerdem seien immer mehr Hardwareschäden an den Netzwerkdosen aufgetreten. Auch das soll durch das WLAN verhindert werden. „In Zukunft sind keine Netzwerkverbindungen mehr über die Datendosen, welche in jedem Klassenraum sind, gestattet“, sagte Herr Eblinger weiter.

Einige, die sich schon etwas intensiver mit der WLAN-Technik auseinandergesetzt haben, werden jetzt vielleicht Bedenken wegen etwaigen Sicherheitsrisiken äußern. Die Funkstrahlen und damit die vom Benutzer versendeten Daten sind doch räumlich nicht begrenzt. So könnte jeder einfach „mithören“. „Alle Laptops stellen ihre Verbindungen über VPN-Tunnel her. Alle Daten werden dadurch verschlüsselt übertragen und es muss keine Sorge geben, dass Datenströme abgehört werden.“, berichtete Eblinger. Aber: „Zu beachten ist, dass sich alle Laptops dann in einem Netzwerkbereich befinden, welcher nicht abgesichert ist. Auf die Absicherung der Freigaben ist daher selbst zu achten.“, schränkte Herr Eblinger ein. Das bedeutet, dass jeder Benutzer selbst darauf achten muss, dass zum Beispiel nicht

der Windows-Ordner mit Schreibzugriffen freigegeben ist, da jeder, der sich im Netzwerk befindet, sonst Unsinn treiben könnte. Der Zugriff durch Außenstehende ist aber so gut wie unmöglich.

„Wir hoffen, dass wir bis zu den Ferien die Testphase abschließen können.“, sagte Herr Eblinger zum Abschluss des Interviews. Für die Schüler mit Notebook heißt es also bald: Das Kabel zu Hause lassen und ganz entspannt und kabellos surfen.

Von Jeldrik Geraedts